RNZ 27.6.18

Frohe Botschaft bei Fährfest

Zweiter Fährmann gefunden: Markus Seibert bildet sich fort

Neckargemünd-Neckarhäuserhof. (rbr) In all den Jahren seit der Gründung war das beliebte Fest der Fährfreunde Neckarhausen-Neckarhäuserhof noch nie von dem nun umso aktuelleren Thema geprägt wie 2018: „Erhalt der Fähre". Weil aktuell mit Achim Landwehr nur noch ein Fährmann zur Verfügung steht, ist derzeit kein geregelter Fährbetrieb möglich, was sich aber nach Aussage des Neckargemünder Bürgermeisters Frank Volk in Bälde ändern sollte: Denn der in Neckarhausen lebende Markus Seibert hat sich als künftiger Fährpächter beworben und bereits mit seiner Ausbildung begonnen. Wie in den Vorjahren haben die beiden Bürgermeister Frank Volk und dessen Neckarsteinacher Amtskollege Herold Pfeifer, in Begleitung des Mückenlocher Ortsvorstehers Joachim Bergsträßer sowie Ulrich Müller von der hessischen Seite, auch diesmal dem Fährverein ihre Referenz erwiesen.

Ihr Besuch auf dem Fährfest ist gute Sitte: Frank Volk (v.l.) als Neckargemünder und Herold Pfeifer als Neckarsteinacher Bürgermeister. Foto: Brenner

Frank Volk ging in seinem Grußwort zunächst auf die vielfältigen Bemühungen der Fährfreunde ein und lobte vor allem deren umfangreiche Unterstützung. Ein großes Dankeschön des Neckargemünder Bürgermeisters ging auch an die vielen fleißigen Helfer. Den Dankesworten schloss sich auch der Neckarsteinacher Bürgermeister Herold Pfeifer an und wünschte dem Fest weiterhin einen guten Verlauf.

Wie erwartet wurde auch das aktuell brisante Thema: „Fehlender Fährmann" angesprochen, wobei sich für den Neckargemünder Bürgermeister bereits ein Silberstreifen am Horizont abzeichnet – ein zweiter Fährpächter in Sicht.

Da der Fährbetrieb bei der Veranstaltung „Lebendiger Neckar" für Fährmann Achim Landwehr ein besonderer Tag ist, wurde festgestellt, dass sich dieser bereits um Verstärkung bemüht hat. Denn im Laufe des Nachmittags stellte sich in Gesprächen heraus, dass der in Neckarhausen lebende Markus Seibert sich inzwischen als künftiger Fährpächter beworben und bereits seine Ausbildung zum Fährmann begonnen hat.

Da der 41-Jährige bisher im Bereich Schifffahrt keine Erfahrung hat, muss er zunächst Fahrpraxis auf der Fähre vorweisen, bevor er dann beim Wasser- und Schifffahrtsamt Mainz zur theoretischen Ausbildung mit Abschlussprüfung zugelassen wird. Was hat den freundlichen und aufgeweckten Zeitgenossen erwogen, in eine für ihn doch völlig neue Sparte zu wechseln? Die Antwort: „Mein Uropa Eugen Augspurger ist auch schon Fährmann gewesen", so Seibert. Außerdem sei es die aktuell bedenkliche Situation, bei der gar der Erhalt der Fähre zur Diskussion stehe, was er als Mitglied des Fährvereins gerne verhindern möchte.

Zum Fährfest selbst gäbe es noch zu berichten, dass in diesem Jahr – wohl auch durch die Fußball-WM – Besuch und Umsatz vermutlich etwas geringer ausgefallen sind. Dies brachte der Veranstaltung selbst aber keinen Abbruch.